

Besondere Sitzung am 7. Dezember 1940.

Vorsitzender: A. Butenandt, Vizepräsident.

Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung mit folgenden Worten:

„Meine Damen und Herren!

Da unser Präsident, Herr Professor Kuhn, wegen einer außergewöhnlich starken Verspätung des Schnellzugs aus Heidelberg leider noch nicht eingetroffen ist, fällt mir die Ehre zu, die heutige Sondersitzung der Deutschen Chemischen Gesellschaft zu eröffnen und unsere Mitglieder und Freunde zu begrüßen. Ich freue mich, daß eine große Zahl von auswärtigen Mitgliedern unter uns weilt, die ich herzlich willkommen heiße. Besonders zu begrüßen habe ich den Herrn Vertreter Seiner Exzellenz des Herrn ungarischen Gesandten und den Herrn Präsidenten der deutsch-ungarischen Gesellschaft; vor allem aber gilt mein Gruß dem Vortragenden der heutigen Sitzung, Herrn Professor Géza Zemplén aus Budapest. Ich heiße Sie, sehr verehrter Herr Kollege, im Namen der Deutschen Chemischen Gesellschaft herzlich willkommen und danke Ihnen dafür, daß Sie unserer Einladung trotz der Schwierigkeiten, die einer Reise in heutiger Zeit entgegenstehen, gefolgt sind. Wir sehen darin ein Zeichen dafür, daß Sie mit uns der Meinung sind, daß die Freundschaft, die unsere beiden Nationen miteinander verknüpft, durch die Zusammenarbeit der Wissenschaftler beider Länder vertieft werden soll. Ich hoffe, auch unsere heutige Veranstaltung trägt dazu bei, und erteile Ihnen in diesem Wunsche das Wort zu Ihrem Vortrag:

„Neuere Ergebnisse der Kohlenhydratforschung.“

Schlußwort des Vorsitzenden:

„Sehr verehrter Herr Kollege!

Es ist mir eine große Freude, den reichen Beifall der Versammlung noch einmal in Worte fassen und Ihnen für Ihren eindrucksvollen Vortrag herzlich danken zu dürfen. Sie ließen uns noch einmal den Weg erleben, den Sie in Ihren Forschungen gegangen sind, und wir empfinden alle stark, wieviel wir Ihnen und Ihrer Arbeit zu danken haben. Jedem Organiker sind Ihre Forschungsergebnisse gegenwärtig, und in welchem Institut, das sich überhaupt mit ähnlichen Problemen beschäftigt, wäre nicht großer Nutzen gezogen aus Ihrer Methode der katalytischen Verseifung der Zuckeracetate oder aus Ihrer Methode zur Darstellung von α - und β -Glykosiden mit Hilfe von Quecksilberacetat! Die Anwendung dieser Methode für den systematischen Abbau der

Zucker über die acetylierten Nitrile bzw. zum Aufbau von Glykosiden, Di-, Tri- und Tetrasacchariden hat unser Wissen über Konstitution und Konfiguration der Kohlenhydrate und vieler natürlich vorkommender Glykoside beträchtlich erweitert. Es ist heute Gelegenheit, Sie zu diesen Ihren Erfolgen herzlich zu beglückwünschen.

Ihr Vortrag, verehrter Herr Kollege, war aber auch in hohem Maße geeignet, uns die Bedeutung einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit auch über die Grenzen hinaus vor Augen zu halten. Sie gedachten am Beginn Ihres Vortrags selbst Ihres Lehrers, des Altmeisters Emil Fischer, und waren so liebenswürdig, immer wieder auf die vielen Wechselbeziehungen hinzuweisen, die sich zwischen Ihren Forschungen und denen deutscher Arbeitsstätten ergaben. Wir sehen darin ein erneutes Zeichen für die Fortentwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern, deren durch Zeiten gemeinsamer geschichtlicher Wanderung bedingte Freundschaft vor kurzem einen so sichtbaren Ausdruck im politischen Geschehen unserer Tage gefunden hat!

Wenn ich nun die Ehre habe, Ihnen im Namen der Deutschen Chemischen Gesellschaft die August Wilhelm von Hofmann-Denkmünze zu überreichen, so bitte ich Sie, darin eine dreifache Bedeutung zu erblicken: Die Münze soll Sie einmal erinnern an den heute im Kreise Ihrer deutschen Kollegen verbrachten Tag; sie soll zum anderen eine Anerkennung darstellen für die Leistungen, die wir Ihnen und Ihren Mitarbeitern verdanken, und unseren Dank zum Ausdruck bringen für die Erkenntnisse, die Sie uns vermittelten. Zum dritten aber soll sie einen Gruß darstellen an unsere ungarischen Kollegen, denen wir uns in unserer Arbeit verbunden fühlen!“

Der Vorsitzende:
A. Butenandt.

Der Schriftführer:
R. Weidenhagen.